

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1927

61 (29.4.1927)

Ercheint täglich
Ausnahme der Feiertage.
Bezugspreis:
Durch die Post bezogen und durch
den Briefträger und unsere Aus-
träger frei ins Haus
monatlich Goldmark 1.50
Der Bezugspreis ist im Voraus
zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefer-
ung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/2 bis 5 Uhr
Sonntags geschlossen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 11
Postfach-Konto
Karlsruhe Nr. 6003

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung **Gebr. 1839**
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentliche Beilagen: Mode und Heim • Der Kobold • Neue Illustrierte • Landwirtschaftliche Beilage

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 33 mm breite
Millimeter-Zeile 6 Goldpf.
Reklamen: Die 92 mm breite
Millimeter-Zeile 20 Goldpf.
Grundschrift im Anzeigen- und
Zerteil ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifreder
Rabatt, der bei Nichtzahlung
innerhalb 8 Tagen nach Ab-
rechnungsdatum oder bei gerichtlicher
Betreibung erlischt.
Anzeigen-Annahme bis 8 Uhr
vormittags; größere Anzeigen
müssen am Tage vorher auf-
gegeben werden.

Bank-Konto:
Bereitschaftsbank Sinsheim
e. G. m. b. H.

Nr. 61.

Freitag, den 29. April 1927.

88. Jahrgang

Neues Mittelmeer-Bündnis.

Englands Bündnis an Italien. — Der Vertrag von Livorno. — Abessinien und der Balkan. — Tanger gegen Balearen?

Paris, 28. April. Die hier aus London vorliegenden Nachrichten lassen die in diplomatischen Kreisen gehegte Hoffnung daß England seinen unbestreitbar sehr großen Einfluß in Rom im Sinne einer raschen Beilegung des italienisch-jugoslawischen Konfliktes in die Waagschale werfen würde, als definitiv gesichert ansehen. Die von dem englischen Botschafter im Auftrage des Foreign office unternommenen neuen Demarchen scheinen sich lediglich darauf beschränkt zu haben, der Einleitung einer direkten Aussprache mit der jugoslawischen Regierung das Wort zu reden. Dagegen hat die englische Regierung nichts unternommen, um Mussolini zur Aufgabe seines Widerstandes gegen eine den Belgrader Wünschen entgegenkommende Interpretation des Tirana-Vertrages zu bestimmen.

Das befremdliche Desinteressent der englischen Regierung an einem internationalen Konflikt, der dem europäischen Frieden gefährlich zu werden droht, läßt kaum mehr einen Zweifel, daß die englische Politik sich Italien gegenüber die Hände viel fester gebunden hat, als man bisher in den Kreisen der internationalen Diplomatie angenommen hatte. Tatsächlich hat, wie man von bestunterrichteter Seite erfährt, die französische Regierung neuerdings die Bestätigung erhalten, daß die Begegnung, die im vergangenen Jahr in Livorno zwischen Mussolini und Chamberlain stattgefunden hat, sich keineswegs auf einen mündlichen Meinungsaustausch beschränkt hat, sondern daß schon damals das englisch-italienische Einverständnis, das in der politischen Entwicklung der letzten Jahre immer deutlicher in die Erscheinung getreten ist, in der Form eines schriftlichen Abkommens festgelegt worden ist. Dieser Vertrag, dessen Bedeutung für die künftige Gestaltung der internationalen Beziehungen kaum überschätzt werden kann, enthält nicht nur die schriftliche Bestätigung früherer zwischen dem Foreign office und der Consulta getroffenen Abmachungen, sondern u. a. Vereinbarungen über Abessinien und über eine Zusammenarbeit im nahen Orient darüber hinaus auch eine ausdrückliche Anerkennung der italienischen Aspirationen auf dem Balkan einschließlich des unmittelbar vorher abgeschlossenen Tirana-Vertrages. Darüber hinaus soll der Vertrag ein regelrechtes Mittelmeerabkommen enthalten, ähnlich dem, wie es England vor dem Kriege mit Frankreich abgeschlossen hat und in dem den Flotten beider Länder im Falle

eines bewaffneten Konfliktes ihre Rollen genau festgelegt sein sollen. Gerücheweise verlautet, daß auch das von Spanien gestellte Verlangen nach Einverleibung von Tanger in die spanische Marokkone Gegenstand des englisch-italienischen Abkommens sein soll und daß das Foreign office im Falle einer Erfüllung der spanischen Wünsche Italiens Verlangen nach Ueberlassung der Balearen zu unterstützen bereit ist. Die Existenz dieses bisher völlig unbekannt gebliebenen Abkommens dürfte für die Gesamtrichtung der französischen Außenpolitik kaum ohne Konsequenzen bleiben.

Mussolinis Antwort an Chamberlain

Der Tirana-Pakt undistutabel.

London, 29. April. Mussolini hat nunmehr dem britischen Botschafter in Rom die Antwort auf die Anfang April unternommenen Vorschläge der englischen Regierung zur Beilegung des italienisch-jugoslawischen Konfliktes übermittelt. Darin heißt es u. a., daß die Tatsachen die Notwendigkeit einer italienischen Warnung auf Albanien vollkommen erwiesen hätten, daß es aber im gegenwärtigen Augenblick keinen Zwischenfall zu diskutieren gäbe. Die Beziehungen zwischen Rom und Belgrad hätten keinerlei Unterbrechung erfahren, und direkte Erklärungen des jugoslawischen Außenministers würden mit Rom in freundschaftlichem und nachbarlichem Geiste aufgenommen werden. Der Vertrag von Tirana sei jedoch unter voller Wahrung der Souveränitätsrechte Italiens und Albanien abgeschlossen worden und sei in keiner Hinsicht gegen irgend einen anderen Staat gerichtet, so daß Italien keinen Grund sehe, die Frage einer neuen Ueberprüfung dieses Paktes aufzurollen.

Jugoslawien für einen Freundschaftsvertrag mit Deutschland

Belgrad, 29. April. Außenminister Marinkowitsch schreibt in der „Pravda“: Das jugoslawische Volk wünsche den Abschluß eines Freundschafts- und Schiedsvertrages mit Deutschland. Es bestehe die Hoffnung, daß die jugoslawische Regierung bald einen Schritt in dieser Richtung werde unternehmen können.

Deutschland und die Weltwirtschaft.

Eine Rede Stresemanns. — Die Aussichten der Weltwirtschaftskonferenz.

Berlin, 29. April. In der gestrigen Tagung des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten überbrachte Reichsaussenminister Dr. Stresemann die Grüße des Reichs und der Länder und nahm die Gelegenheit wahr, kurz zu den aktuellen Wirtschaftsproblemen Stellung zu nehmen. Auf dem Gebiete der Handelspolitik ließe man vor wichtigen Entscheidungen. Angesichts der politischen und finanziellen Schwierigkeiten sei es schwer, voranzufahren, wenn der Zeitpunkt dieser Entscheidungen komme. Auf die Denkschrift des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten eingehend, gab Dr. Stresemann seiner Meinung dahingehend Ausdruck, daß die zunehmende Industrialisierung der bisher landwirtschaftlichen Länder, namentlich in Südamerika, keine so große Gefahr für Deutschland in sich birge, wie man dies vielfach meine. Für Deutschland komme es darauf an, mit diesen Ländern in einen geregelteren Warenverkehr zu kommen. Dr. Stresemann sprach dann weiter über das Zollproblem und meinte in Bezug auf die sogenannten Erziehungszölle, einmal müsse der Moment kommen, wo die zu erzielende Industrie ein Maximum an Lebensalter erreicht hat.

Auf die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz eingehend, betonte er nochmals, daß die nach Genf entsandten Vertreter nicht Delegierte, sondern Exponenten der deutschen Wirtschaft seien. Die Hoffnung auf ein Gelingen der Konferenz sei begründet. Wenn die Konferenz auch praktisch nur kleine tatsächliche Ergebnisse bringe, so könnten auch diese noch von wichtigen Folgen sein, und wenn sie nur in einem zukünftigen besseren gegenseitigen Verstehen beständen. Auch die verschiedenen Hemmungen, unter denen die deutsche Wirtschaft leidet, insbesondere auf das Erwerbslosenproblem eingehend, betonte der Redner die Gefahren dieses Problems, auch wenn man in der Lage sei, den Erwerbslosen finanziell helfen zu können. Angesichts des Verlustes an Rohstoffen, des Mangels an eigener finanzieller Fundierung, müsse man in Deutschland das Beste tun, um die innere Bilanzierung und die Stellung Deutschlands in der Vorkriegszeit wieder zu erlangen. Die frühere Weltmarktstellung Deutschlands sei aufgebaut gewesen im wesentlichen auf der Grundlage der verarbeitenden Industrie und der privaten ungeduldeten Einzelwirtschaft. Diese müsse ihre Vorkriegsstellung zurückgewinnen. Im übrigen wünsche man in Deutschland keine Antarktis, keine Abschließung von der übrigen Welt, sondern man sei hier mehr denn anderswo von der Notwendigkeit der großen weltwirtschaftlichen Zusammenhänge überzeugt.

Deutscher Handwerks- und Gewerbeamtstag.

Am Mittwoch, 27. April, trat zu Hannover der Vorstand des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstages unter dem Vorsitz seines Präsidenten Plate zusammen. Ministerialdirektor Dr. Reichardt benutzte die Gelegenheit, sich dem Vorstand des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstages vorzustellen. Er sprach seinem Amtsvorgänger, Ministerialrat Dr. Hoppe, den Dank aus, der mehrere Jahre seine Kraft in die Dienste des Handwerks und des Mittelstandes gestellt habe. Eine der wichtigsten Fragen für das Handwerk sei die Regelung des Nach-

wuchses. Die Regierung lege mit dem Handwerk großen Wert auf eine sachliche Ausbildung der Lehrlinge und Gesellen. Ferner betrachte er es als Aufgabe seiner Abteilung, der steuerlichen Belastung des Handwerks größte Aufmerksamkeit zu schenken. Die Realsteuern und insbesondere die Gewerbesteuer seien in der Vergangenheit von vielen Kommunen zu sehr in Anspruch genommen worden. Beschlossen wurde, beim Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstag einen Sachauschuss für das Baugewerbe zu errichten und später auch bei der Handwerks- und Gewerbeamtstagung. Die 27. Vertreterversammlung des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstages wird am 24. und 25. August ds. Js. zu München stattfinden.

Die Anschlußfrage

Die Haltung der Mächte.

B.P. Berlin, 29. April.

Das Ergebnis der Wahlen in Oesterreich hat wieder mehr die Frage des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland in den Vordergrund des Interesses gestellt. In den politischen Kreisen gibt man in den zulezt stattgefundenen Anschluß-Landtagungen im Reich den Beweis dafür, daß die Anschlußfrage sowohl in Deutschland als auch in Oesterreich zugenommen hätten. Tatsache ist nun allerdings, daß die österreichischen Sozialisten sich viel eindeutiger für den Anschluß Oesterreichs an das Reich aussprechen als die Christlich Sozialen unter Führung des Bundeskanzlers Seipel. Die geringe Mandatsüberschiebung in Oesterreich wird aber die bisherige Politik der österreichischen Regierung nicht wesentlich beeinflussen, d. h. daß unter der Führung von Seipel die Anschlußbewegung keine Fortschritte machen wird. Es liegen hier Informationen vor, daß sich die kleine Entente auf ihrer Mächtekongferenz gleichzeitig mit der Anschlußfrage beschäftigen wird. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Regierung der kleinen Entente ihre Haltung nicht geändert habe und die Vertreter auf der nächsten Konferenz der kleinen Entente werden zweifellos wieder zu dem Beschluß gelangen, die Anschlußfrage als nicht spruchreif zu bezeichnen.

Was die Haltung der Reichsregierung betrifft, so liegt auch für sie keine Veranlassung vor, im gegenwärtigen Zeitpunkt die Initiative für den Anschluß Oesterreichs an Deutschland zu ergreifen. In Berlin ist man der Auffassung, daß offizielle Schritte in dieser Hinsicht zuerst von der österreichischen Regierung ausgehen müssen. Es war schon früherzeitig auffallend, daß der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel anlässlich seines Berliner Besuches mit dem zuständigen Minister fast gar nicht die Anschlußfrage zur Erörterung gestellt hat, was darauf zurückzuführen ist, daß Seipel kein begeisterter Anschlußfreund ist. In Oesterreich weiß man im übrigen sehr wohl, daß man sich in weiten Kreisen des deutschen Volkes und auch der Reichstagsparteien, das gilt namentlich für die Rechte, von einem Anschluß Oesterreichs an Deutschland keine Vorteile wirtschaftlicher Art verspreche. Die deutschen Reichsfinanzen würden nach einem Aufgehen Oesterreichs in das Deutsche Reich

lediglich eine weitere erhebliche Belastung erfahren, um so mehr, als Oesterreich in handelspolitischer Beziehung nur Zuschußland ist.

Es ist jetzt auffallend, daß sich in Hinblick auf die bevorstehende Völkerversammlung die französische und auch die italienische Presse wieder mehr mit der Anschlußfrage beschäftigt und einen Schritt der Reichsregierung erwartet. Diese Vermutungen sind unseren Informationen nach durchaus unzutreffend. Die deutsche Außenpolitik ist gegenwärtig mit weit wichtigeren Problemen beschäftigt, als mit der Frage eines Anschlusses Oesterreichs an Deutschland. Ein offizieller Schritt der Reichsregierung kann ja, wie oben dargelegt ist, nicht aus eigener Initiative Deutschlands heraus erfolgen, sondern entweder von der österreichischen Regierung allein oder von der Regierung von Berlin und Wien beschlossen werden.

Die Gerüchte um Hindenburg

B.P. Berlin, 29. April.

Von einer Korrespondenz sind in den letzten Tagen Nachrichten verbreitet worden, die behaupten, der Reichspräsident von Hindenburg trage sich mit Rücktrittsabsichten. Er wolle nach Vollendung des 80. Geburtstages, also im Oktober, sein Amt niederlegen. Als Grund wird angegeben, der Reichspräsident sei infolge seines hohen Alters nicht mehr in der Lage, die ihm obliegenden verhältnismäßig arduen Arbeiten weiter auszuführen. Wie wir nun von maßgebender Seite erfahren, trifft die Behauptung über den bevorstehenden Rücktritt des Reichspräsidenten durchaus nicht zu. Hindenburg hat wenigstens seiner näheren Umgebung gegenüber in der letzten Zeit nicht zum Ausdruck gebracht, daß er sein Amt niederlegen wolle. An all den Rücktrittsgerüchten ist jedenfalls nur das eine wahr, daß Hindenburg anlässlich seiner letzten Verhandlungen über die Regierungsumbildung dem Grafen Westarp gegenüber erklärt hat, von seinem Amt zurückzutreten, wenn die Deutschnationale Volkspartei sich nicht zum Eintritt in die Regierung entschloße.

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses

B.P. Berlin, 29. April.

Der Reichskanzler ist am Donnerstagabend wieder nach Berlin zurückgekehrt. Die nächste Kabinettsitzung wird vermutlich heute stattfinden. Bei dieser Sitzung wird es sich jedoch lediglich um eine Information der Botsprechung über die laufenden innen- und außenpolitischen Fragen handeln. Wie wir erfahren, wird die deutsche Delegation, die an den Genfer Abrüstungsbesprechungen teilgenommen hat, heute in Berlin zurück erwartet. Graf Bernstorff wird zunächst dem Reichsaussenminister über die bisherigen Abrüstungsvorverhandlungen Bericht erstatten. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses beabsichtigt, den Ausschuss Ende nächster Woche einzuberufen, um den Bericht Bernstorffs entgegenzunehmen.

Telegrammwechsel Stresemann—Brand

Paris, 29. April. Anlässlich seines 53jährigen Parlamentarierjubiläums hat Brand zahlreiche Glückwünsche-Telegramme aus dem Auslande von politischen Persönlichkeiten und diplomatischen Vertretern, sowie Stadtverwaltungen, internationalen Gruppen und Verbänden erhalten.

Von Dr. Stresemann ging ihm folgendes Telegramm zu: „Sehr geehrter Herr Brand! In diesen Tagen, wo es Ihnen vergönnt ist, einen Rückblick auf ein 53jähriges, an Ehren reiches politisches Leben zu werfen, übermittele ich Ihnen meine aufrichtigsten Glückwünsche und spreche die Hoffnung aus, daß es Ihnen noch während langer glücklicher Jahre vergönnt sein möge, Ihre fruchtbare Tätigkeit fortzusetzen.“

Brand antwortete an Stresemann:

„Sehr gerührt durch Ihre Glückwünsche, danke ich Ihnen aufrichtig. Indem ich den Weg überblicke, den ich während 53jähriger Tätigkeit zurückgelegt habe, rechne ich unter die glücklichsten dieser Jahre die beiden Jahre, wo wir im Interesse unserer beiden Länder und des Weltfriedens im vollen Uebereinstimmen dasselbe Ziel angestrebt haben.“

Gescheiterte Kaliberhandlungen.

Paris, 28. April. Journal of Commerce läßt sich aus Washington melden, daß die dortigen und New Yorker Verhandlungen mit den Vertretern des deutsch-französischen Kaliberbündnisses zu keinem Erfolg geführt haben. Das Justizdepartement sei entschlossen, die Regierungsklage gegen die Kaliberfirmen nunmehr vor Gericht durchzuführen. Eine sich in Verfolg der Beratungen ergebende technische Frage betrifft die Jurisdiktion des amerikanischen Gerichtshofs, da der französische Staat in dem Antitrust-Prozess verwickelt ist. Das Justizdepartement hat angefragt, ob die französische Regierung einen Einspruch geltend machte. Eine Bestätigung der Meldung von anderer Seite ist bisher nicht zu erhalten.

Mechanisierte Soldaten.

London, 28. April. Den Blättern zufolge gibt das Kriegsamt an sich bekannt, daß veruchsweise eine Truppe von völlig „mechanisierten“ Abteilungen gegenwärtig in Tidworth zusammengezogen wird, um auf praktischem Wege Aufstellungen über die Wirkung der Mechanisierung auf die Organisation und taktische Verwendbarkeit sehr beweglicher Truppenteile zu machen. Die Streitmacht wird bestehen: aus einem Tankbataillon, einer Panzerwagenkompanie, einer Feldartilleriebrigade, einer Gebirgsbatterie, einer Pionierkompanie, einer Signalmittelteilung und einem Infanteriebataillon, das als Maschinengewehrtruppenteil ausgestattet und mit 36 Maschinengewehren versehen ist.

Abfahrtskrise in Spanien.

Madrid, 27. April. Die Presse bringt täglich Klagen der verschiedensten Industriezweige über die durch den hohen Devisenstand erwachsenden Schäden, der die schon bestehende Krise ver-

härke und den Export verschiedener Artikel fast unmöglich mache. Die katalonische Textilindustrie arbeitet sehr verküppelt; Tausende von Frauen, die in Mancha und Galicia Klappspigen als Heimarbeiter anfertigen, sind brotlos. Sogar die Drangen-erporture äußern schon Befürchtungen. Sehr geschwächt ist auch der Markt der einheimischen Kohle, da die englische bevorzugt ist, zumal leghthin deren Preis durch den stark verringerten Goldaufschlag bei der Zollzahlung verbilligt wurde.

Die Lage in China

London, 29. April. Tschangtschai hat durch seine Beamten im Norden Chinas erklären lassen, daß er es für unwahrscheinlich halte, daß Santschuanfang sich Tschangtschaisel anschließen werde. Santschuanfang müßte sonst befürchten, daß seine Truppen in die Gefahr gerieten, vernichtet zu werden. Das britische Verteidigungskorps in Schanghai bereitet sich auf größere Unruhen vor, die man für den 1. Mai erwartet.

In amtlichen britischen Kreisen wird betont, daß die Regierung Amerikas, sich an einem Fünfmächte-Schritt in China zu beteiligen, die Entente zwischen den fünf Mächten nicht zerstören wird.

Sieg Tschangtschaisel bei Kintiang?

London, 29. April. Nach Meldungen, die aus Kintiang eingetroffen sind, soll das Gros der Armee Tschangtschaisel die Banktrauppen 20 Meilen östlich von Kintiang schwer geschlagen haben. Die geschlagenen Truppen sollen in völliger Auflösung den Rückzug angetreten haben.

Ein Aufruf Tschangtschaisel

London, 29. April. Nach einer Meldung der "Chicago Tribune" aus Schanghai hat die Regierung Tschangtschaisel in Kintiang einen Aufruf veröffentlicht, in dem erklärt wird, daß der britische Gesandte in Peking Pläne für die militärische Besetzung größerer chinesischer Gebietsteile in Schanghai und Kintiang für den Fall der Ablehnung der Forderungen der fünf Mächte wegen des Kintiang Zwischenfalls vorbereite. Tschangtschaisel lenkt in seinem Aufruf die Aufmerksamkeit vor allem auf das Bombardement von Wanhsien im vergangenen Jahr, bei dem zahlreiche Chinesen ums Leben kamen. Er fordert sodann die Chinesen auf, nicht nur die Militärs, sondern auch die ausländischen Imperialisten, von denen die Britischen die schlimmsten seien, zu bekämpfen. — Der Aufruf Tschangtschaisel hat die Entsendung zweier weiterer Regimenter nach Schanghai zur Folge gehabt, da man Aufstrebungen befürchtet.

Die Verhandlungen zwischen Tschangtschaisel und Santschuanfang ergebnislos.

Paris, 29. April. Nach französischen Meldungen aus Schanghai haben die Verhandlungen über den Übergang Santschuanfangs zu den Kintiangtruppen zu keinem Ergebnis geführt, so daß die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten erwartet wird.

Die Verhafteten des Peking Sowjetgebietsviertels hingerichtet.

London, 29. April. Nach Meldungen aus Peking sind die von der chinesischen Polizei in Peking in der Umgebung der Sowjetgebietsviertel verhafteten chinesischen Kommunisten gestern auf den Urteilspruch des Zivilgerichtes hin durch den Strang hingerichtet worden.

Der Kampf um die englische Gewerkschaftsvorlage

London, 29. April. Der britische Industriellenverband hat den Ministerratspräsidenten gebeten, eine Abordnung zu Besprechungen über die Gewerkschaftsvorlage zu empfangen und auch die Einberufung einer Konferenz von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, sowie Vertretern der Gewerkschaften zu veranlassen.

Das Verteidigungskomitee der Arbeiterpartei hat ein Manifest für den ersten Mai vorbereitet, das sich in aller Schärfe gegen die Gewerkschaftsvorlage ausspricht.

Großhandel und erhöhte Postgebühren

Zur beabsichtigten Erhöhung der Postgebühren schreibt man uns:

Mitteilungen der Presse bestätigen die Gerüchte, die bereits seit einiger Zeit über geplante Erhöhungen von Postgebühren in der Öffentlichkeit anstießen. Der deutsche Großhandel muß gegen diese offenbar nach Fühlungnahme mit dem Reichsminister beabsichtigte 50prozentige Erhöhung



Ein langgestreckter, kaffeebrauner Körper hüpfte wie ein Schatten am Stamm empor — da sprach der Schrotlauf. Gelblich überlagerte sich, kam ins Stürzen, fiel — und schon schlug sich „Rino“ den Marder um die Kehle, daß es nur so klaffte. Aber was war das, dort in der Gabel? Im Nu hatte Egede den rechten Lauf schuhbereit, ein zweiter Schneepumpe Knall und die Fähe kam wie ein Stück Holz herunter! — „So ein Duffel!“ Liebtosend strich der Wildgraf über die weidenweichen Bügel, — das war eine unverschämte Weidenachtsfreude, ein Weidmannsheil, wie es einem aller Jubeljahre einmal widerfuhr! Hubertus schnürte den Rucksack auf und widelte die Marder sorgsam in Zeitungspapier. — 150 Mark und darüber kostete jetzt so ein tabelloser, dunkler Winterball, aber eigentlich wäre es schade gewesen, die Edelmarken zu verkaufen — vielleicht fand sich noch eine bessere Verwendung dafür! Egede brannte sich eine Zigarette an und schlug den Weg nach der nächsten Fütterung ein. Am Weihnachtsabend wurde auch dem Wild der Tisch immer ganz besonders reichlich gedeckt: duftendes Kleeheu, Kartoffeln, Kunkelrübren, Rostkastanien, Eicheln, geringer Weizen, Grünkohl, Pferdebohnen, Mais, und für die geduldeten Sänger: Eberschenbeeren, Sonnenblumen- und Kürbiskerne, Rübsen, Hanf, Mohn und Glanz. — Im Stangenholz stand ein Rudel Rotwild, ein paar Zukunftshirsche waren dabei, und wahrhaftig, — da hatte schon eine Rote Sau die Körnung angenommen, ein zweijähriger Keiler nahm gerade eine Kartoffel auf, — sei ohne Sorge, du börtiger Gefelle, heut' bist du sicher vor dem Viei, die Füttermaen sind eine Freiheit für alles Wild, und

fünftiger Postgebühren, mit Ausnahme der Fernsprechgebühren, mit größter Entschiedenheit Einspruch erheben. Dretis anlässlich der Neuregelung der Fernsprechgebühren sind weite Kreise der Wirtschaft nicht unerheblich finanziell mehrbelastet worden. Statt Entlastung der Betriebe durch Senkung der sie stark bedrückenden Gebühren der Verkehrs-institute, Post und Eisenbahn wurde auch bei der letzten Neuregelung der Fernsprechgebühren eine nicht unerhebliche Verteuerung der Betrieben zugemutet, ohne daß irgendwelche spürbaren Erleichterungen für die kleine Gruppe der Vielsprecher erreicht wurden. — Gerade bei den Verhandlungen über die Erhöhung der Fernsprechgebühren ist seitens der Reichspost immer wieder ins Feld geführt worden, daß diese Erhöhung unbedingt gefordert werden müsse, da die Reichspost das Briefporto von 10 Pfg., welches die Post durch Zuschuß belaste, unter allen Umständen aufrecht erhalten wolle. Es ist um so befremdlicher, daß nunmehr, wo die Erhöhung der Fernsprechgebühren durchgeführt sei, im Gegenzug zu den damaligen Behauptungen auch das Porto erhöht werden soll.

Durch die beabsichtigte weitere und wesentliche Erhöhung der Postgebühren droht den intensiven Bemühungen der Wirtschaft, unter allen Umständen zu einer Senkung der Gestehungskosten zu gelangen, erhebliche Gefahr. Insbesondere der Großhandel würde, da er mehr als irgend eine andere Wirtschaftsgruppe auf weitgehende briefliche Propaganda, sei es durch Versand von Drucksachen, sei es durch Bemusterung oder neuzeitliche Propaganda, angewiesen ist, außerordentlich schwer getroffen werden. Nicht minder würde eine Steigerung der Paketgebühren, der Gebühren für Geldsendungen und Telegramme gerade die Funktionen des Großhandels in ganz besonders starkem Ausmaß bedrohen. Die notwendige Abwälzung dieser Mehrkosten muß die auf eine weitere Anspannung der wirtschaftlichen Gesamtlage hindringenden Tendenzen verstärken.

Bei sorgfältiger Abwägung der Finanzlage der Reichspost auf der einen Seite und der Forderungen der Wirtschaft auf der anderen Seite weisen die seitens der Reichspost erzielten Ueberschüsse keineswegs auf eine derartig bedrohliche Lage der Reichspost hin, daß Maßnahmen, wie die geplante 50prozentige Erhöhung, irgendwie gerechtfertigt werden können.

Es wird deshalb mit größtem Nachdruck von der Reichspost zu fordern sein, daß sie ihre Gebührenpolitik auf die Gesamtlage einzustellen und durch größte Wirtschaftlichkeit und Sparlichkeit, durch Einschränkungen der Ausgaben für nicht unbedingt notwendige Erneuerungen, insbesondere Bau von Postgebäuden, ihren Etat zur Ausbalancierung zu bringen hat. Eine Erhöhung der Gebühren im gegenwärtigen Augenblick kann nicht scharf genug verurteilt und nur gefordert werden, daß alle Instanzen sich ihrer Verantwortung bei der in Aussicht genommenen Regelung in vollstem Ausmaß bewußt sein und die beabsichtigte Steigerung der Postgebühren mit allen Kräften zu verhindern sich bemühen möchten.

Baden.

Die Erhöhung der Mieten.

Da scheinbar immer noch Unklarheiten über die Erhöhung der Mieten bestehen, machen wir darauf aufmerksam, daß schon am 28. März der badische Minister des Innern eine amtliche Bekanntmachung über die Erhöhung der Mieten erlassen hat. Er teilte damals mit, daß durch Verordnung vom 11. März 1927 der Reichsarbeitsminister angeordnet hat, daß mit Wirkung vom 1. April 1927 die gesetzliche Miete auf mindestens 110 Prozent und vom 1. Oktober 1927 ab auf mindestens 120 Prozent der Friedensmiete erhöht wird. In Durchführung dieser Verordnung des Reichsarbeitsministers beträgt auch in Baden die gesetzliche Miete für Wohnräume vom 1. April 1927 ab 110 Prozent und vom 1. Oktober 1927 ab 120 Prozent der Friedensmiete unter Beibehaltung von 14 Prozent Zuschlag zu diesen Mietsätzen für gewerbliche Räume. Die Zuschläge für untervermietete Räume werden wie bisher ans 100 Prozent der Friedensmiete errechnet.

Besuch des Reichsministers v. Reubell in Karlsruhe.

Karlsruhe, 29. April. Kommanden Dienstag wird Reichsinnenminister von Reubell, von Stuttgart kommend, Karlsruhe einen Besuch abstatten.

Gegen die Erhöhung der Postgebühren.

Karlsruhe, 28. April. Die Handelskammer Karlsruhe hat den Deutschen Industrie- und Handelsstag telegraphisch ersucht, gegen die beabsichtigte Briefportoerhöhung schärfsten Widerspruch

zu erheben, da die Wirtschaftskreise von einer so hochprozentigen Erhöhung auf das Schwerste betroffen würden und über die neuen Pläne bereits lebhaft beunruhigt seien.

Aus Nah und Fern.

4 Sinsheim, 29. April. (Odenwaldklub.) Am Sonntag, den 1. Mai, treffen die Ortsgruppen Mannheim-Ludwigshafen, Kapfenau und Schönau-Heidelberg auf einer Wanderung nachmittags in Sinsheim ein. Sie werden sich mit der Ortsgruppe Sinsheim im Gasthaus zum Löwen zu einem gemächlichen Zusammenkommen vereinigen um die freundlichen Beziehungen zu heben und die Bande der Freundschaft enger zu knüpfen.

4 Sinsheim, 29. April. (Briefklubverein „Luftpost“). Kommanden Sonntag findet hier am Bahnhof, bei günstiger Witterung gegen 8 Uhr vormittags, ein Massenaufzug von ca. 2000 Brieftrauben statt, worauf die Interessenten aufmerksam gemacht werden. — Gleichzeitig beginnt die hiesige Reisevereinigung „Eisenzug“ — der noch die Vereine Neckesheim und Eschelbronn angeschlossen sind — mit ihren Flügen u. z. am 1. Mai ab Dehringen, am 8. Mai ab Schw. Hall, am 15. Mai ab Nördlingen, am 26. Mai ab Ingolstadt (200 Km.), am 5. Juni ab Passau (400 Km.), am 18. Juni ab St. Pölten (Oesterreich — 550 Km.), am 23. Juli ab Bruck a. Leitha (650 Km.) Die Preisflüge finden von Ingolstadt an statt. Wir werden später über die einzelnen Resultate berichten.

4 Sinsheim, 29. April. (Falsches Silbergeld.) Zurzeit sind falsche Dreimarkstücke mit dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1924 im Umlauf, deren Unedelmheit an der Randchrift leicht zu erkennen ist. Das Wort „Recht“ fehlt vollständig, bei „Einigkeit“ ist nur Einig zu lesen und in dem Wort „und“ fehlt der Buchstabe u. Die Farbe dieser Falschstücke ist dunkel, fast grau. Sie fühlen sich fettig an. Die Falschstücke sind besonders im Heffischen verbreitet.

4 Sinsheim, 29. April. (Warnung vor Auswanderung nach Südwestafrika.) Aus Windhuk wird der Pressekorrespondenz des deutschen Auslands-Institutes von einem Deutschen, der vor anderthalb Jahren nach Südwestafrika auswanderte, geschrieben: Der letzte Deutschlanddampfer brachte wieder viele junge Deutsche ins Land. Dabei sind bei uns die Verhältnisse alles andere als gut, sie werden nahezu meistens viel zu rasig geschilbert. Ich kann nur immer wieder vor Auswanderung hierher warnen, es sei denn, daß die Leute Kapital zur Verfügung haben. Vielfach sind schon jetzt durch das riesige Angebot die Löhne unter dem Existenzminimum. Ich selbst bin 3 1/2 Monate arbeitslos gewesen und habe mich durch alle möglichen Gelegenheitsarbeiten über Wasser gehalten, als da sind Tagelöhner, Kellner, Barman, Handlanger usw. Doch reichte der Verdienst bei weitem nicht zum Leben. Seit sechs Wochen habe ich endlich eine feste und auch einigermaßen bezahlte Stellung, als Oberkassierer bei einer Expeditionsfirma. Auf den Farmen sind die Gehälter unter dem Existenzminimum, und dazu kommt noch, daß wir ein sehr schlechtes Regenjahr haben, bereits das dritte. Sogar den Bauhandwerkern, die bisher sehr gut beschäftigt waren, wird in Massen gekündigt. Die Diamantminen haben zum 1. April 200 weißen Angestellten gekündigt. Eine Mine macht ganz zu, die andere schränkt ihren Betrieb wesentlich ein. Heute bieten sich Eingeborene in Massen zur Arbeit an. Ich habe in letzter Zeit Gelegenheit gehabt, mit vielen jungen Deutschen zu sprechen, und immer wieder die Beobachtung gemacht, daß sie mit großen Illusionen und vollkommen falschen Vorstellungen der hiesigen Verhältnisse herauskommen.

4 Kirchardt, 28. April. (Verhiebenedes.) Am kommenden Montag sollen die Balzarbeiten auf der Hauptautostrecke Heidelberg-Heilbronn zwischen Steinsfurt und Kirchardt forgesetzt werden. Die Arbeiten werden mit zwei Walzen in Angriff genommen und sollen in vier Tagen beendet sein. Der Autoverkehr auf dieser Strecke wird vom sogenannten weißen Stein über Grombach geleitet werden. Anschließend wird die Orts-Straße in Kirchardt gemalt und soll, wie man hört, später geteert werden. Nach Beendigung dieser Arbeit, wird die Landstraße in der Richtung nach Grombach etwa einen Kilometer erweitert. — Das Anwesen des Chr. Lautermilch an der Hauptstraße hier, ist durch Versteigerung an Gemeindegewerks R. Boll übergegangen für den Preis von 6550 Reichsmark. — Gestern fand hier im Gasthaus zum Löwen eine Versammlung der nationalsozialistischen Arbeiterpartei statt. Als Redner war Friedheim Kemper von Weinheim verpflichtet. Die Versammlung war über Erwarten gut besucht.

4 Obergermpers, 29. April. (Sommertagszug.) Wie alljährlich, so findet auch dieses Jahr am Sonntag, den 1. Mai ein Sommertagszug statt. Wie verlautet wird, soll der Zug reichhaltige Szenarien darbieten.

4 Epsenbach, 28. April. (Heimattag.) Der bereits auf das vergangene Jahr geplante Heimattag wird nunmehr bestimmt am

heit ist für mich abgetan, — erledigt — ein für allemal!“ Ein seltsames Glitzern der dunklen Augensterne. „Du — du hastest mich?“ „Nein — Sie sind mir gleichgültig geworden.“ — „Ah!“ Vera duckte sich unwillkürlich wie unter einem Peitschenhiebe, jeder Blutstropfen war aus ihrem Gesicht gewichen. „Das — das ist nicht wahr!“ Da verließ auch ihn die Ruhe. „Gnädige Frau, ich bitte Sie, diese zwecklose Unterredung abzubrechen!“ „Und wenn ich nicht will?“ Die kleinen Hände ballten sich. „So zwingen Sie mich, Ihnen auch das Letzte zu sagen: Unsere Ehe war eine Ueberrückung, ein Irrtum. Wir hätten die Fessel entweder freiwillig tragen müssen oder wir konnten uns trennen. Aber ein Treubruch — darüber kommt kein Mann hinweg! Und heute danke ich Gott, daß kein Kind zwischen uns steht, denn keine Stunde lang würde mich die Sorge verlassen, daß es etwas von dem Blute seiner Mutter geerbt haben könnte! Nur noch wenige Tage werden Sie meinen Namen tragen, den Sie geschändet und dem Gespött der Leute preisgegeben haben, für mich sind Sie tot, eine Verworfene.“ — Ein Stöhnen, und nun ein unartikulierter Schrei: „Ich — ich — ich verbiete dir —!“ „Auf meinem Grund und Boden?“ Sie waren es, die diese Aussprache erganz! Und jetzt, — ich nehme an, daß Sie nicht zu Fuß von Herzogenwald herübergekommen sind, — darf ich Sie zu Ihrem Schlitzen begleiten?“ Vera hatte sich aufgerafft, — das Spiel war verloren. — Mit einer kurzen Bewegung warf sie den Kopf in den Nacken, ein spöttisches Lächeln zuckte um die Mundwinkel, aber plötzlich bekamen ihre Züge etwas Stares. „Ah! — Ein gestörtes Rendezvous! Nun kann ich mir manches erklären — viel Vergnügen!“ Und mit einem kurzen, schrillen Lachen ging sie, ohne sich noch einmal umzusehen, die Schneise hinab. „Bei den letzten Worten hatte Egede aufgeblitzt, — was — was sollte das bedeuten?! — Doch nun sah er es: dort, wo der Kürschpud auf das Gestell mündete, kaum zwanzig Schritte entfernt, stand eine hohe, schlante Mädchengestalt, die Arme hingen schlaff herab, und aus den blauen Augen sprach ein verständnisloses Staunen, ein Erschrecken wie vor etwas Unfasslichem. —“

26. 2 tigen fonde Kirch feiert Gähne Rote erften Berje meist mitge forde zu Gem mehr Wiltf verei Schje Wett guten fligen auch Schje 8 W gebn 1 J jährl Best voll verei die stalt Schje bau Sul zur in u tati Klei In ger Eite min gäh bei ler über Wo Am 100 Ado in ir kra gan fdu mov fuch rer. Sof bein au Fal die fda um ler. ein gen ver in Fal trun nit Nij he me bei wo fu lei Ge fer we ein 26 da du M w 61 an de 47 24 12 un 51 de 24 34 M 51 da we der tet der tag 8 W

26. 27. und 28. August ds. Js. abgehalten werden. Die auswärtigen Epfenbacher werden hierzu von der Gemeindeverwaltung besonders eingeladen. Gleichzeitig wird an diesen Tagen auch die Kirchweih, die in früheren Zeiten immer im August stattfand, gefeiert werden. Die Vereine sind bereits eifrig in Tätigkeit, um den Gästen frohe Stunden in ihrer alten Heimat zu bereiten.

Reichartshausen, 28. April. (Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz), in früheren Zeiten an Zahl und Leistung eine der ersten im Bezirk, wurde in einer von Dr. Hamburger geleiteten Verammlung im Rathaus wieder ins Leben gerufen. Bürgermeister Baumgärtner begrüßte auch die von Reichartshausen mitgekommene Kolonnenführer Schütz und Stellv. Fries und forderte auf zur allgemeinen Unterstützung und zum Beitritt zu diesem menschenfreundlichen und nützlichen Werk, das der Gemeinde und dem Einzelnen Opfer auferlegt, aber auch viel mehr Nutzen bringen kann. Der alte erfahrene Kolonnenführer Wilhelm Scholl wurde wiedergewählt.

Welschhofen, 28. April. (Der hiesige Kleinkaliberschützenverein) veranstaltete auf seinem im nahen Walde gelegenen Schießstand ein Taler- und Ehrenscheibenschießen. Obwohl das Wetter für die Veranstaltung ziemlich ungünstig war, war ein guter Besuch zu verzeichnen. Neben den Mitgliedern des hiesigen K. K. S., die sehr zahlreich am Schießen teilnahmen, waren auch Vertreter benachbarter Vereine herbeigekommen, um dem Schießsport zu huldigen. Das Schießen selbst, das von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr währte, zeitigte im einzelnen gute Ergebnisse.

Eberbach, 29. April. (Sommertagszug.) Am Sonntag, den 1. Mai veranstaltete der Verkehrsverein in Eberbach den alljährlichen Sommertagszug. Derselbe lockt alljährlich zahlreiche Besucher nach Eberbach und ist ein reizendes Frühlingsfest voll schöner Erinnerung. Auch dieses Jahr hat der Verkehrsverein alle Vorbereitungen getroffen, daß die Veranstaltung, die nach der Ankunft der Nachmittagszüge, gegen halb 3 Uhr stattfindet, einen schönen Verlauf nimmt.

Neckarjulin, 28. April. (Ein blühender Apfelbaum im Schaufenster.) Es dürfte eine Seltenheit sein, daß ein Apfelbaum im Schaufenster zur Blüte gelangt. Ein Apfelbaum, der der Sulmkorrekation zum Opfer fiel, wurde im Kaufhaus Diemer zur Osterdekoration verwendet und ist nun dort im Schaufenster in voller Blüte zu sehen.

Mannheim, 29. April. (Meineid.) In einem Alimentationsprozeß hatte die 19 Jahre alte Hausangestellte Eva Klemmer wider besseres Wissen falsche Aussagen gemacht. In der gestrigen Verhandlung des Mannheimer Schwurgerichts gab sie dies zu mit der Angabe, aus Angst vor den Eltern so gehandelt zu haben. Das Gericht kam zu der mindestens zulässigen Strafe von 4 1/2 Monaten Gefängnis abzüglich zwei Monaten auf Wohlverhalten bis 1. Mai 1930.

Baden, 29. April. (Mausüberfall.) Ein hiesiger Händler wurde in der Nacht auf Samstag von zwei Mäusen überfallen und seiner Barockschale beraubt. Am folgenden Morgen konnten die Täter festgenommen und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert werden.

Bruchsal, 29. April. (Unfall.) Schwere Verletzungen zog sich eine 17jährige Arbeiterin in der Niarrenstiftfabrik Adolf Birke nachfolgender zu. Sie kam mit der rechten Hand in die Walzmaschine und zerquetschte sich 4 Finger, die im Krankenhaus teilweise abgenommen werden mußten.

Niedelsheim b. Graben, 29. April. (Abgestürzt.) Vergangenen Sonntag nachmittag fanden Jäger im Walde einen schwerverletzten Burschen und sorgten für Hilfe. Dieser war morgens 8 Uhr von einem Baume abgestürzt bei dem Versuch, Vogelnester anzuschauen.

Karlruhe, 29. April. (Müchschlösser Motorradfahrer.) Gestern nachmittag fuhr ein Motorradfahrer einen Lokomotivführer von hier sowie dessen 6 Jahre altes Kind beim Einbiegen von der Straße in die Karl-Friedrichstraße an und verletzte beide unerschütterlich. Sodann kreiste er das Fahrrad eines Metzgerlehrlings, was zur Folge hatte, daß diesem die Lenkstange auf den Leib schlug und das Rad beschädigt wurde. Der Motorradfahrer fuhr weiter, ohne sich um die Verletzungen zu kümmern.

Karlruhe, 29. April. (Warnung vor einem Schwindler.) Gestern versuchte ein Unbekannter unter Vorzeign einer Bescheinigung bei Kontoinhabern der Bad. Beamten-genossenschaftsbank Scheckbücher, die zur Kontrolle angeblich verlorener Schecks erforderlich seien, zu erheben, um dadurch in den Besitz der Scheckbücher zu kommen. Er ist 29-33 Jahre alt, mittelgroß, schlau, mageres, rotbackiges Gesicht, trägt grünen Ledermantel und führte eine Altkarte mit sich.

Dürmersheim, 28. April. Gestern abend gegen 8 1/2 Uhr fuhr, von Raßau kommend, auf der Landstraße Dietrichheim-Dürmersheim ein Motorrad mit dem Fahrer Gemeinderatsherrn Alfred Kolb und Mitfahrer Emil Bette r, beide aus Dürmersheim, von hinten in einem Anhängerwagen eines Langholzfuhrwerkes der Firma G. Schorpy von Dürmersheim. Nur weil Kolb im übigen Tempo fuhr, wurde ein größeres Unglück vermieden. Kolb ist nur leicht verletzt, Emil Bette r erlitt einen Beinbruch und eine Gehirnerschütterung und liegt im Raßau im Städt. Krankenhaus. Sein Befinden ist zufriedenstellend, die Schuldsache am Unglück noch nicht geklärt. Kolb kann seinen Dienst weiterversehen.

Klosterreichenbach, D.A. Freudenstadt, 29. April. Vor einigen Tagen hatte stud. for. Umrath von hier das seltene Weidmannsglück, auf dem Brückenberg bei Klosterreichenbach einen 10 Pfund schweren Auerhahn zu erlegen. Es dürfte wohl der erste Hahn sein, der in diesem Frühjahr im Murgtal zur Strecke gebracht worden ist.

Ettenheim, 29. April. Hauptlehrer i. R. Karl Dohs wurde am 28. April, dem 50. Jahrestag seines Einzugs in Ettenheim wegen seiner ganz hervorragenden Verdienste um die Schule und das öffentliche Leben zum Ehrenbürger der Stadtgemeinde ernannt. Der Jubilar kann auf eine 47jährige segensreiche erzieherische Tätigkeit an der hiesigen Volksschule zurückblicken. Ferner wirkte er im Nebenamt 12 Jahre als alleiniger Turnlehrer des Realgymnasiums und 29 Jahre als Leiter und Lehrer der gewerblichen Fortbildungsschule. Außerdem war er 16 Jahre Chorleiter des Männergesangsvereins und 10 Jahre Organist der kath. Stadtkirche.

Freiburg, 29. April. Die Volkshochschule Freiburg beschloß das Wintersemester 1926/27 mit der beträchtlichen Zahl von 1010 Hörern. Zum ersten Mal seit Bestehen der Anstalt wurde die Zahl 1000 erreicht. Unter den Besuchern bilden die Angestellten die größte Berufsgruppe, es folgen dann Arbeiter und Beamte.

Singen a. S., 29. April. (Sturmwehler.) Das Sturmwehler am letzten Samstag hat, wie festgestellt wurde, in den Wäldern des Hegaus verschiedenlich Schäden angerichtet. Insbesondere in den höher gelegenen Waldungen wurden selbst starke Bäume entwurzelt. Am Montag u. Dienstag fanden noch vereinzelt Nachstürme statt, ohne indessen weiteren Schaden anzurichten.

Singen a. S., 29. April. (Autounfall.) Dem kürzlich gemeldeten Autounfall des Singener Pfälzeremeisters Lorenz Schwan auf der Straße zwischen Möhlingen und Sinsingen ist nach Instandsetzung des Autowagens ein zweiter Unfall gefolgt auf der Straße zwischen Gottmadingen und Sinsingen. Schwan machte eine Versuchsfahrt mit dem wieder funktionsfähigen Wagen. Bei dieser Fahrt versagte die Steuerung des Wagens. Glücklicherweise kam er diesmal mit leichteren Verletzungen davon. Wie festgestellt wurde, sind beide Unfälle infolge eines Konstruktionsfehlers der Wagensteuerung entstanden.

Sigstorf, 29. April. (Ertrunken.) Am Sonntag nachmittag ereignete sich auf dem Etzloch ein bedauerlicher Unglücksfall. Während sich Mutter Willi in der Etzloch befand, spielten zwei Kinder vor dem Hause. Dem 7jährigen Oskar, der zum ersten Mal hätte die Schule besuchen müssen, passierte das Mißgeschick, daß ihm ein Gegenstand in den Jauschepfaffen fiel. Der muntere Junge deckte einen Laden ab, fiel dabei hinunter und ertrank in der Jausche. Die herbeieilende Mutter konnte ihr Kind nur als Leiche bergen.

Willingen, 29. April. Als Leiter des hiesigen Flugplatzes für diesen Sommer von der Luftkassa Berlin wurde Hans von Lieben bestimmt. Auch soll ein Monteur aus Berlin hier stationiert werden.

Donauwörth, 29. April. (Unglücksfall.) Das sechs Jahre alte Eshagen des Landwirts Haller von Zündelstein setzte sich auf die Deichsel eines Kieswagens, der an einen Traktor angehängt war. Beim Abpringen blieb der Knabe hängen und fiel rücklings unter den Wagen, wobei die Räder des Wagens dem Knaben über den Körper gingen. Die Verletzungen sind jedoch nicht schwerer Natur.

Wolterdingen, 29. April. (Beim Spielen sich verbrannt.) Auf eigenartige Weise ist im Zindelstein ein Knabe verunglückt. Er vergnügte sich mit einem Spielkameraden damit, auf dem Felde über ein offenes Feuer zu springen. Dabei sprang er zu kurz und geriet mit nackten Füßen mitten in die Glut. Mit erheblichen Verbrannungen mußte er zum Arzt gebracht werden.

Vermatzen b. Ueberlingen, 28. April. (Von der Transmission erfaßt und getötet.) Gestern vormittag wurde der 26 Jahre alte Franz Brunner aus Frickingen im Ziegelwerk Vermatzen, als er sich mit der Reparatur eines Niemens beschäftigte, von diesem sich plötzlich um die Transmission wickelnden Nemen erfaßt, herumgerissen und auf der Stelle getötet. Ein zweiter Arbeiter, der Brunner behilflich war, wurde auf die Seite geschleudert, ohne sich zu verletzen. Brunner, der ein sehr fleißiger Mann war, hatte, nachdem er infolge einer Verletzung vier Wochen aussetzen mußte, erst gestern die Arbeit wieder aufgenommen.

Gorn, bei Radolfzell, 28. April. (Brand.) Am Montag nachmittag brach im Gasthaus zum „Striden“ aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus, das bei dem herrschenden Sturm schnell überhandnahm, so daß der größte Teil des Gebäudes ein Opfer des Elementes wurde. Das ist um so bedauerlicher, als dieses erst kürzlich renoviert und hergerichtet worden ist. In dem Gebäude war auch die Postfilialstelle untergebracht. Der Besitzer des Anwesens, Gastwirt Nagali, weilte bei Ausbruch des Brandes in Radolfzell. Das Anwesen des Landwirts Merk, auf das sich das Feuer bei dem starken Sturmwind übertragen hatte, konnte noch gerettet werden.

Möhrli, 29. April. (Im Rhein ertrunken.) Am vergangenen Samstag machten vier kleine Knaben von Möhrli einen Spaziergang nach Rheinfelden. Bei der Saline Rheinfelden begaben sie sich an das Rheinbord hinunter und tummelten sich daselbst herum. Als sie nach Hause gehen wollten, kehrte der fünfjährige Knabe Hans Bötti noch einmal um, riefte am steilen Ufer aus und fiel in den hochgehenden Rhein. Das wilde Wasser riß den Knaben mit. Sein Brüderchen brachte den ahnungslosen Eltern die traurige Nachricht vom geschehenen Unglück nach Hause. Spaziergänger sahen den Knaben noch auf dem Wasser bis zur Rheinbrücke, wo er dann plötzlich in den Fluten verschwand. Rentoniere waren bald mit einem Notweidling zur Stelle, doch konnte die Leiche nicht mehr geborgen werden.

Ueberlingen, 29. April. (Dr. Gaffert 70 Jahre alt.) Am 21. April ds. Js. vollendete der in weiten Kreisen als Arzt und edler Mensch wie als Dichter bekannte Dr. Heinrich Gaffert sein 70. Lebensjahr. Mit seinen Werken hat er die katholische Literatur sehr wertvoll bereichert.

Vom Bodensee, 29. April. (Schwerer Sturm auf dem See.) Am Montag und Dienstag bis zum Nachmittag ging über den See ein schwerer Weststurm. Der Sturm hat einem Riesenschiff der Firma Woher in Langenargen über mitgepielt. Das mit 130 Tonnen Kies beladene Fahrzeug wollte mit drei Mann Beladung Dienstag vormittag nach Friedrichshafen fahren. Bei dem Sturm schlugen die Wellen jedoch in das Schiff und füllten es, so daß es immer mehr Tiefgang bekam. Die Mannschaft erkannte die Gefahr und versuchte, mit dem Schiff in den Hafen von Langenargen zu gelangen. Infolge der schweren Beladung mit Kies und Wasser gelang es nicht; das Schiff legte sich vielmehr auf die Seite und wurde durch die von Wellen kommenden Wellen vollständig umgekippt, so daß der Kiel des Schiffes oben lag. Die Mannschaft rettete sich unter Lebensgefahr auf den Kiel und ließ sich mit dem Schiff treiben. Durch das entschlossene Eingreifen des Fischermeisters Näherer von Langenargen konnte die Beladung mit einer Fährergondel gerettet werden.

St. Gallen, 29. April. (Eine Bodensee-Konferenz.) Am 26. und 27. April fand in St. Gallen unter dem Vorsitz von Direktor Hunziker vom Eisenbahndepartement eine Konferenz von Vertretern der Uferstaaten des Bodensees (Baden, Bayern, Württemberg, Österreich und Schweiz) unter Teilnahme der interessierten kantonalen Behörden und Schiffahrtsverwaltungen zur Behandlung von Vorschlägen zur Revision verschiedener Bestimmungen der internationalen Schiffahrts- und Hafenordnungen, sowie der Grundzüge zur Erteilung von Schifferpatenten statt. Die Verhandlungen führten bei allen besprochenen Punkten zu einer Einigung.

Ludwigshafen, 29. April. Am 26. April abends gegen 8 Uhr wurden vermutlich von spielenden Kindern drei faustgroße Schottersteine in der Nähe des Bahnhofes Mutterstadt auf den rechten Seitenrand des Personenzuggleises Schifferstadt-Mutterstadt aufgelegt. Die Steine wurden von dem Eisenbahnpersonal rechtzeitig entdeckt und entfernt. Untersuchung ist im Gange.

Gannstatt, 28. April. Auf dem Steinhalbenriedhof wurde unter zahlreicher Beteiligung der bei dem Fährnenunglück in Hofen ums Leben gekommene Gustav Epple beerdigt. Die Leiche wurde erst nach drei Wochen gefunden, während das andere Opfer bis heute noch nicht geborgen werden konnte.

Reiprecht, D.A. Gmünd, 28. April. Der 68 Jahre alte Bauer Franz Anton Nagel war auf seiner Wiehe, wo

sich ein kleiner Steinbruch befindet, beschäftigt, wobei er in dem Steinbruch mit dem Gesicht auf einen spitzen Stein fiel. Die Verletzungen waren so stark, daß Nagel an den Folgen bald darauf verschied.

Altenfeld, D.A. Nagold, 28. April. Der 21jährige Sohn, der am Samstag noch an einem Langkränzen in Bernau teilnahm, wurde am Sonntag mittag tot im Bett gefunden. Wahrscheinlich durch Liebesgeschichten veranlaßt, hat der sonst lebensfröhliche junge Mann seinem Leben durch einen Kopfschuß ein Ende bereitet. Er hinterließ einen Brief an ein Mädchen.

Navensburg, 28. April. Der 19 Jahre alte M. Kemp, der am Donnerstag an der Ede des hiesigen Kinderheims von einem Lastkraftwagen überfahren wurde, ist Freitag nacht im hiesigen Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Franenthal, 28. April. (Jugendlicher Selbstmörder.) Der in Grünstadt beschäftigte 17 Jahre alte Metzgerlehrling August Bette r von hier hat sich aus bisher unbekannter Ursache erhängt.

Deidesheim, 28. April. (Geißbockfest in Deidesheim.) In der Vinzergenossenschaft hielt der Verkehrsverein eine Sitzung ab, um das Arbeitsprogramm für die kommende Festzeit aufzustellen. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten ist nicht mehr in der Lage, das Weinfest abzuhalten, deshalb will der Verkehrsverein es übernehmen. Zu diesem Zweck wird am Pfingstsonntag abend auf der Alten Weide ein Festbankett abgehalten und am Pfingstmontag ein Festspiel aufgeführt. Der Feinmalermeister Rauch wird es verfassen. Am Pfingstdienstag wird der Geißbock durch die Schuljugend eingeholt und durch den Stadtrat in Antikstracht geprüft und angenommen werden. Ob im Anschluß an das Festspiel auch ein Festzug veranstaltet wird, ist noch nicht spruchreif.

Kaiserslautern, 28. April. (Hohe Zuchthausstrafen wegen Meineid.) Das Schwurgericht Kaiserslautern verurteilte den 21 Jahre alten Ludwig Adam aus Deidesheim wegen Meineid, den 20 Jahre alten Maurer Karl Scherrer aus Orbis und seine Mutter Philippine Scherrer wegen Verleitung zum Meineid zu einem Jahr Zuchthaus bzw. 1 1/2 Jahre bzw. 4 Jahren Zuchthaus. Scherrer und seiner Mutter wurden außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 bzw. 5 Jahren abgesprochen. Allen Angeklagten wurde die Eidesfähigkeit für dauernd abgesprochen und je zwei Monate Unteruchungshaft in Anrechnung gebracht.

Berlin, 29. April. (Bei einem Wohnungsbrand erstickt.) Der „B.“ zufolge entstand in der Nacht zum Dienstag in einem Hause im Nordosten ein Wohnungsbrand, der von der Feuerwehr nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Durch den Rauch erstickte die dritte Stock des Hauses wohnende Emma Weid, die Schwester des Verfassers des Stückes „Gewitter über Gotland“.

Jena, 29. April. (Schmerverdauerlicher Hammelbraten.) Ein niederträchtiger Streich hat den Bewohnern eines benachbarten Bierortes arge Verlegenheit bereitet. Einem fremden Schäfer war gestattet worden, seine Schafe auf Gemeindegeländestücken weiden zu lassen. Als Dank wurde ein krummer Hammel spendiert, der in einer Wirtschaftsküche fein säuberlich zubereitet wurde. Zum Freimaß rickten die Männlein und Weiblein in hellen Scharen an. Aber die Wirkung der Schlemmerei war fürchterlich; nach Stunden raffierte im ganzen Orte eine entsetzliche Sende, gegen die es nur durch fleißige Flucht nach einem verschwiegenen Orte im Hofe Aenderung gab. Infolge des starken Andranges rannten Unglückliche sogar im stärksten Galopp vor das Dorf, am schlimmsten erging es einer Kirchenbesucherin, die plötzlich kreidbleich aufsprang und in mächtigen Schreien nach der Kirchentür eilte. Man vermutet, daß von ruchloser Hand Soda oder dergleichen in den Fleischessel geworfen wurde. Nach dem Urheber des Wettrennens wird gefahndet.

Die Eltern vergiftet

Geiersheim, 29. April. Hier wurde das Ehepaar Karl Friedrich Brendl verhaftet, weil es verdächtig ist, die Eltern Karl Josef Brendl vergiftet zu haben. Sie hatten in das Essen der alten Leute Quecksilber hineingetan. Zwischen den Eltern und der Familie des Sohnes herrschte schon seit einiger Zeit harter Unfrieden, den die Eltern zum Anlaß nehmen wollten, von der jungen Familie wegzuziehen. Auch trugen sie sich mit der Absicht, den Sohn zu erben.

Unfälle im Wert Oppau der F.G. Farbenindustrie.

Ludwigshafen a. Rh., 29. April. In einer Transformator-kammer des Wertes Oppau wollte nach Beendigung der Arbeiten in der Startstromzelle ein Arbeiter dem Hilfsmeister seine Kenntnisse zeigen und verfuhrte mit einem ungenügend isolierten Stab einen Starkstromhebel umzuliegen. Durch den hochgepannten Strom erlitten beide starke Brandwunden, denen der Arbeiter Wippel in der Nacht erlegen ist. — Im gleichen Werte verfuhrte ein Elektriker eine Kollame an einer Schweißlampe zu entzünden. Diese brannte jedoch ein Loch in den Benzinschälter, wodurch drei Arbeiter leichtere Brandwunden erlitten.

Schweres Eisenbahnunglück in Thüringen.

Gera, 28. April. Gestern abend nach 9 Uhr entgleiste infolge Schienenbruchs auf der Eisenbahnstrecke Mehlteuer-Gera bei der Station Leusch ein Personenzug, der sich auf dem Wege nach Gera befand. Die Lokomotive und mehrere Wagen entgleisten. Dabei wurden 15 Personen schwer verletzt und die Frau des Amtsgerichtsrats Bichel aus Weida fand dabei den Tod. Außerdem ist erheblicher Materialschaden entstanden. Die Strecke ist in letzter Zeit sehr vom Güterverkehr beansprucht und man scheint gerade an dieser Stelle es an der notwendigen Aufmerksamkeit für einen ordnungsmäßigen Zustand der Strecke fehlen gelassen zu haben.

Die Hochwasserkatastrophen

Das Oberhochwasser bei Graz und Schwedt.

Angermünde, 29. April. Die weiten Ueberschwemmungen bei Schwedt sind darauf zurückzuführen, daß das dortige Bauamt die Schleusen des Polbers A und B öffnen lassen mußte, um die durch den gewaltigen Wasserdruck in höchste Gefahr gebrachten Deiche vor dem Brechen zu bewahren. Die Ackerernte kann jetzt als verloren gelten, während mit einer Erasernte nur zu rechnen ist, wenn das Wasser sehr schnell abläuft. Um größtes Unglück bei etwaigen Dammbrüchen zu verhindern, haben die Technische Nothilfe und die Wasserbauverwaltung Mannschaften und Material zur Verfügung gestellt. Glücklicherweise beginnt die Ober wieder langsam zu fallen.

Die schwere Notlage, die gerade die kleineren Landwirte in dieser Gegend betroffen hat, ist auch in der gestrigen Sitzung des Kreisrates besprochen worden. Die Notlage dieser Landwirte, die drei schwere Jahre der Mißerfolge hinter sich haben, hat ihren Höhepunkt erreicht. Die Besitzer sind oft nicht in der Lage, ihr Vieh mit den vorhandenen wenigen Futtermitteln durchzubringen, bis die neue Ernte erfolgen kann.

Stückhand des Hochwassers in Mecklenburg.
Schwerin, 29. April. Am Donnerstagmorgen hat im mecklenburgischen Hochwassergebiet das Wasser zu steigen aufgehört. Nach Informationen der Strombauverwaltung wird mit einem merklichen Fallen des Wassers in den nächsten Tagen nicht zu rechnen sein, da infolge Steigens der Saale und Mulde um etwa einen halben Meter ein Wassernachschub zu erwarten ist. Auch dürfte das Fallen durch die von den oberen Plätzen der Elbe gemeldeten Flutwelle ausgeglichen werden. Nach dem jetzigen Stand der Dinge werden die Felder und Wiesen noch etwa vier Wochen unter Wasser stehen.

Mittelalterliche Lynchjustiz in einem französischen Dorf.
Paris, 29. April. Ein Fall von Lynchjustiz, der an mittelalterliche Zeiten erinnert, ereignete sich gestern in einem Dorf bei Grenoble, in dem vor einigen Tagen neun Häuser abbrannten. Als in dem Hause eines sechzigjährigen Bauern in der Nacht zum Mittwoch Feuer ausbrach, beschuldigten die Dorfbewohner den Bauern, die neun abgebrannten Häuser angezündet zu haben. Obwohl der Bauer seine Unschuld beteuerte, bearbeitete ihn die erregte Menge solange mit Haken und Eisenhaken, bis er kein Lebenszeichen mehr von sich gab.

Der Friedensstifter als Mörder.
Paris, 29. April. In einer Pariser Vorstadt hat sich ein Mord unter bisher wohl noch nicht dagewesenen Umständen ereignet. Ein pensionierter 73jähriger Professor der Botanik, der neben einem in unglücklicher Ehe lebenden Hausmeisterspaar wohnte, bemühte sich wiederholt, zwischen der beiden Frieden zu stiften. Schließlich meinte dem Professor die Geduld ausgegangen zu sein, und nach einem letzten Versuch der Friedensstiftung tötete er mit einem Säbel aus einer alten Waffenkammer den Hausmeister, als dieser seine Frau erneut anschlagen hatte.

Neueste amtliche Kurse vom 27. April 1927.
mitgeteilt von der Vereinsbank, e. G. m. b. H. Sinsheim.

Anleihen:	in %		
Ablösungsschuld mit Auslösungsschein ohne Auslösungsschein	319,25		
	21,20		
Banksaktien:	in %		
Lab. Bank	164		
Darmstädter- und Nationalbank	193		
Deutsche Bank	190,50		
Preussische Bank	167		
Württembergische Creditanstalt	240		
Reichsbank	176,75		
Rhein. Creditbank	147		
Südd. Disconto Ges.	153		
Bergwerks-Aktien	in %		
Harpener Bergbau	214		
Kali Westfalen	289,25		
Mansfelder Bergb. u. Hüttenw.	179,25		
Oberrhein. Hüttenw. u. Bergb.	145		
Salzwerk Friedr. Wilhelm	94,50		
Aktien industri. Unternehmungen:	in %		
Allg. Electr. Stammaktien	218,50		
Baden. Weinbau	—		
Bad. Elektrizität Rappenh.	—		
Bad. Maschinen Bau	147		
Gewerkschaften:	in %		
Cementwerk Heidelberg	187		
Daimler Motoren	143,50		
Dtsch. Gold- und Silberseide	217		
Electr. Licht und Kraft	225,50		
Farbenindustrie	60		
Fuchs Waggon Stammaktien	180,50		
Gebrüder Mannesmann	0,55		
Gebrüder Sulzberger	142		
Gebrüder Knaack	304,75		
Gebrüder Knaack	186,50		
Gebrüder Knaack	145		
Gebrüder Knaack	233		
Gebrüder Knaack	85		
Gebrüder Knaack	166,50		
Gebrüder Knaack	298		
Nation. deutscher Transportaktien:	in %		
Hamburg. Amerik. Paketboot	159,50		
Gebrüder Knaack	159		
Devisen:			
Nem-Hort, 1 Dollar	4,224		
London 1 Pfund	20,518		
Holland 100 Gulden	169,01		
Schweiz 100 Francs	81,22 1/2		
Wien 100 Schilling	59,31		
Paris 100 Francs	16,50 1/2		
Italien 100 Lire	22,49		

Mannheimer Viehmarkt vom 28. April.
Auffuhr: 911 Färsen, 74 Kälber, 5 Schafe, 113 Schweine, 1 Flegel. Preise: Kälber — 66—70, 60—66, 56—60; Schafe 45—49; Schweine 60—61, 60—61, 61—62, 58—59, 56—59; Ferkel und Käufer 12—33. Marktverlauf: Kälber ruhig, langsam ausverkauft.

Mannheimer Produktienbörse vom 28. April.
Inländischer Weizen — ausländischer Weizen 30,25 bis 32,75, inländischer Roggen 27,75—28, ausländischer Roggen 27,75—28, inländischer Hafer 23—24, ausländischer Hafer 22,50—24, inländische Braugerste — ausländische Braugerste 20,50—22, Futtergerste 23—23,50, Mais gelb m. S. 19,25 bis 19,50, Viertertraber — Erntetraber 13,50—16,25, Weizenmehl Spezial Null 39,75—40,25, Weizenbrotmehl 31,75—32,25, Roggenmehl 36—38,50, Weizenkleie fein 14—14,50, Roggenkleie fein —, Weizenfuttermehl —, Tendenz fest.

Wetterbericht.
Mutmaßliche Witterung bis Freitag abend: Zeitweise leichter bewölkt und vorwiegend trocken, tagsüber wieder wärmer.

Vortrefflich mundet
eine Tasse Fleischbrühe als Frühstücksgetränk. Leicht herzustellen aus **Maggi's Fleischbrühwürfeln** durch Auflösen eines Würfels in gut 1/4 Liter kochendem Wasser.

Vereinsbank Sinsheim
e. G. m. b. H.
Die diesjährige ordentliche **General-Versammlung** findet am **Sonntag, den 1. Mai 1927, nachmittags 2 Uhr** im Saale der „Reichskrone“ in Sinsheim mit folgender Tagesordnung statt:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes,
2. Bericht über die durch den Aufsichtsrat und die durch den Verbandsvorstand vorgenommene Revision,
3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat,
4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns,
5. Wahl in den Aufsichtsrat.
Sinsheim, den 12. April 1927.
Der Aufsichtsrat der Vereinsbank Sinsheim eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Wilhelm Scheeder, Vorsitzender.

Neu eingerichtet!
Gasthof und Pension „z. Pfälzerhof“ Rappenhau
Eröffnung am Samstag, 30. April 1927
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten Gäste nur mit **erstklassigen Speisen und Getränken** zu versorgen. Um geneigten Zuspruch bittet
Frau Ludwig Grode Ww.

Blondes Haar
pflege mit **SABOL-Kamillen-SHAMPOON**
Blondfärbung 25 Pf. Nr. 2-3 Wessling
in Sinsheim: Friseur Ziegler

Matratzen
Seegras mit Vollaufflage, für 2 Betten, dreiteilig mit Kopfteil, wenig gebraucht, umstände halber abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 462 beim Landboten.

Deffentliche Vergebung der Erd- und Maurerarbeit (800 cbm Fundamentbeton, 400 cbm Backsteinmauerwerk) Zimmerarbeit (170 cbm Konstruktionshölzer, 200qm Dachstuhl) Dachdeckerarbeit (2000 qm Schieferdeckung) für Salinen-Neubau Bad Rappenhau nach Verordng. v. 27. 7. 22. Unterlagen im Bezirksbauamt Heidelberg Jim. 2 (9—12 Uhr) und im Betriebsbüro Saline Rappenhau v. 28. April bis 6. Mai ds. Js. Angebote portofrei verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis **Montag, den 9. Mai, vormittags 10 Uhr an das **Bezirks-Bauamt Heidelberg** einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Bad. Bezirks-Bauamt Heidelberg.
Ia. Eiderfethkäse 20% 9 Pfd. — Mk. 6.30 franko
Dampfkäsefabrik Rendsburg.**

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen, hat es gefallen, unseren lieben Vater, Großvater und Schwiegervater
Georg Michael Mühling
nach langem Krankenlager im Alter von 81 Jahren, wohl-vorbereitet in die Ewigkeit abzurufen.
Steinsfurt, den 28. April 1927.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familien Karl Gauch und Mühling.
Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag um 2 Uhr statt.

Kohlenhandlung Wilhelm Schuchmann, Sinsheim
empfiehlt sich zur Lieferung zu Tagespreisen ab Lager oder vor's Haus
prima Rußkohlen „Unionbrifetts“ sowie **alle anderen Sorten Kohlen.**
Zum Einlegen für den Winterbedarf ist jetzt die günstigste Zeit.

Mannheimer Pferderennen
Sonntag, 1. Dienstag, 3., Sonntag, 8. Mai
Gemischtes Programm von Flach- und Hindernisrennen, Herren- und lockereiten, in- und Ausländern.
Hervorragende Entscheidungen zwischen sid-, nord-, und westdeutschen Pferden.
Eintrittspreise 1—7 Mark, (Damen bis 5 Mk.), Autoplatz 3 Mk. — Beginn jeweils 3 Uhr. — Näheres siehe Plakate.

Unsera pansionallan
Kinder Tage
Bis zum
außergewöhnlichen Vorteilen
Sehenswerte Innendekoration.- Hochinteressante Schaufenster.
Gratisabgabe reizender Geschenke den Kleinen unserer Kundschaft!
Der große Verkauf beginnt Samstag, den 30. April 8.30 Uhr vormittags
Rothschild Heidelberg
Schriftleitung: H. Becker; Druck und Verlag: G. Becker'sche Buchdruckerei in Sinsheim.

Druckarbeiten
jeglicher Art für Gewerbe, Handel und Behörden in sauberster Ausführung liefert in kürzester Zeit und zu mäßigen Preisen
G. Becker'sche Buchdruckerei Sinsheim beim Bahnhof.

Ia. Vertretung zu vergeben!
Für den provisionsweisen Verkauf eines bewährten Spezial-Artikels einer Weltfirma wird ein **Vertreter gesucht.**
Verkaufsausbildung und Einarbeitung erfolgt durch uns.
Einem tüchtigen, strebsamen, nicht zu jungen Menschen ist Gelegenheit geboten, bei aussch. Widmung der Sache ohne Erfordernis von Branchenkenntnissen sich ein sehr hohes Einkommen zu sichern. Kurze Zuschriften erbeten unt. U. M. 744 an den Landboten.

Sofakissen, Handmalerei mit **Schlossbeleuchtung Heidelberg** auf grünem, rotem oder schwarzem Samt sind die schönsten Andenken. Die Kissenplatte zu 8.— Mk. portofrei. Versand auch ins Ausland.
Albert Sommer Heidelberg. Hauptstraße 80 und 92.

Gemeinde-Solbad Rappenhau.
Das Gemeindegelände wird am **Freitag, den 1. April ds. Js.** wieder eröffnet und ist während des Monats April wie folgt offen:
An Wochentagen von 1 bis 6 Uhr nachmittags, Sonntags von vorm. 8 Uhr bis nachm. 3 Uhr.
Rappenhau, den 29. März 1927.
Der Gemeinderat:
Hofmann.
Wegen Platzmangel eine größere Partie **Doppelfalzziegel III. Sorte und Biberschwänze II. Sorte** für landwirtschaftl. Gebäulichkeiten geeignet **äußerst billig** abzugeben.
Goos & Doll, Ziegelei Reichen, Telefon Sinsheim 190.